

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 42 (1964)
Heft: 3

Rubrik: Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wälder des Gümligen- und Dentenbergs. In der Brauerei Egger in Worb begann die Führung in den oberen Stöcken bei den Vorräten an Gerste, Malz und Hopfen. Herr Egger jun. ist vom Fach und erklärt alle die vielen und komplizierten Vorgänge des Mischens, Kochens, Gärens, Lagerns usw. Unten stehen zwei riesige spiegelblanke Kupferbottiche, die dem Brauprozess dienen, und an einer Schalttafel an der Wand kann der ganze vollautomatisierte Betrieb gesteuert werden; auch lässt sich der richtige Gang der einzelnen Phasen mit einem Blick daran ablesen. Im kalten Felsenkeller zwängt sich die Schar durch lange Gänge, welche von gewaltigen Behältern und Fässern gebildet werden. Daneben gärt in mächtigen Trögen das Gebräu, und in grossen Kesseln wird die Hefe gewaschen. Alles ist hochmodern eingerichtet, peinlich sauber und vom Rohstoff bis zur Abfüllanlage hygienisch absolut einwandfrei, was die hervorragende und immer gleichbleibende Güte des Egger-Biers verbürgt. Im gemütlichen Teil sehen wir die Veteranen in der gedeckten Veranda der Brauereiwirtschaft, wie sie das köstliche Nass nun lobend zu Gemüte führen. Es ist nicht einfach Bier, es ist Egger-Bier, und was das heisst, das wissen sie jetzt. Sie danken recht herzlich der generationenalten Brauereifamilie Egger, die es sich nicht hat nehmen lassen, ihren ehrenwerten Gästen Freibier und erst noch ein währschaftes Zvieri zu stiften. Sx

Gipfelruhe — Gipfelglück!

Da waren wir glücklich wieder einmal dem Trubel der lärmigen Stadt entronnen. Wie in einer Oase des Friedens kamen wir uns auf der weissen Gipfelkuppe des Horebhorns vor. Eine wahre Erholung für die gepeinigten Nerven! Auf einen mehrstündigen Aufstieg in herrlichem Pulverschnee war die verdiente Rast gefolgt, und wir begannen, die unsagbar schöne Aussicht und die mitgebrachten Leckerbissen zu geniessen. Ein leises fernes Brummen von Flugmotoren mischte sich von Zeit zu Zeit in die feierliche Stille, was indessen die Harmonie nicht ernsthaft zu stören vermochte. Dann aber wurde ein Hubschrauber sichtbar, der leider bald unseren Gipfel umknatterte und dessen furchtbare Getöse uns zusammenfahren liess. Der Pilot machte ein freundliches Handzeichen. Wir grüssten zurück. Bei der zweiten Umkreisung gestikulierte der Mann heftig, er schoss uns zornige Blicke zu. Da merkten wir plötzlich, wieviel es geschlagen hatte und dass wir hier nicht «persona grata» waren. Wir rafften schleunigst unsere Siebensachen zusammen und machten dem donnernden Ungetüm Platz, gingen fluchtartig in Deckung, um Leib und Leben zu retten. Man sah noch zwei Passagiere aussteigen, hörte ein paar Schnallen an Schuhen und Skiern klicken, und schon stoben die beiden Flugtouristen den Gipfelhang hinunter. Sie hatten es sichtlich eilig. Für sie gab es auch am Horeb keinen Unterschied zwischen Zeit und Geld. Der Helikopter wartete unten auf sie, und Warten ist teuer. Auch wir fuhren dann ab, damit der gehabte Schrecken sich nicht wiederhole; denn solche Touristikfliegerei kann es uns nicht. Wir sind doch noch jung, fühlen uns zumindest so, haben aber anscheinend den Anschluss an die moderne Zeit bereits verpasst. Wenn wir an unser heutiges Gipfelerlebnis zurückdenken, sagen wir neidlos und ohne Vorbehalt: zum Glück! Séracs

Berichte

Rothorn

2. Februar 1964

Leiter: Hannes Juncker

9 Teilnehmer

1. Seniorenskitour der Saison.

Unser einmaliger Hannes ging mit Ernst Reber drei Tage vorher diesen schönen Gipfel zwischen Lenk und Lauenen auszukundschaften. Der schlechten Schneeverhältnisse in der Umgebung des Rothorns wegen musste dieser Gipfel fallen gelassen und durch den Trüttlisberg ersetzt werden.

Ein strahlender Morgen war am Horizont heraufgestiegen, als die 9 Senioren über die frisch verschneiten Hänge zum Betelberg zogen. In stiebender Fahrt gings hinunter in die Haslerbergmäder und im Wiederanstieg durch glitzernden Pulverschnee auf den Trüttlisberg.

Umgeben vom Kranze der majestätischen Viertausender genossen wir in vollen Zügen die göttliche Ruhe. Schon nahte der Start, und wir schnallten an zu froher Fuchsenjagd ins Tal. Nach dem mit reichlichem Pulverschnee bedeckten Gegenanstieg zum Leiterli winkte uns noch die genussreiche Abfahrt nach Lenk, die mit einem gemütlichen Hock im «Kreuz» endete. Beim Alpenglühen talwärts fahrend, beschlossen wir den genussreichen Tag, wohlgeblaut, sonnenverbrannt und mit dem Gefühl der Dankbarkeit für unsern Hannes.

Fritz Kronenberg

Familienbummel 13. Oktober 1963

Wir waren 28 Teilnehmer im Alter zwischen fünf und sechzig Jahren. 06.30 Uhr war Besammlung auf dem Helvetiaplatz, von wo wir per Auto losfuhren. Bei dichtem Nebel fuhren wir über Kerzers nach Neuenburg, weiter dem See entlang, wo uns teilweise die Sonne schon begrüßte, nach Baulmes. Beim Bahnhof trafen wir noch die übrigen Teilnehmer. Ca. um 9 Uhr nahmen wir den Weg unter die Füsse. Am Anfang war es ziemlich steil, aber nachher führte uns der Weg über schöne Jurawiesen. Auf der 1559 m hohen Aiguille de Baulmes genossen wir die herrliche Aussicht und die prächtigen Farben des Herbstes. Von hier war noch ein kleines Stück zu marschieren, dann erreichten wir die leider geschlossene Wirtschaft, doch das trübte unsere gute Laune nicht. Hungrig verzehrten wir unser Mittagessen an der warmen Herbstsonne. Nach der Aiguille de Baulmes folgte ein kurzer Abstieg, der dann weiter auf den 1588 m hohen Mont Suchet führte. Dort oben war die Sicht noch klarer. Nach einem langen Abstieg kamen endlich die Durstigen im Hotel du Jura in Baulmes auf ihre Rechnung. Voller Begeisterung über die schöne Wanderung fuhren wir bei anbrechender Dunkelheit wieder gegen Bern.

Wir freuen uns schon auf den nächsten Familienbummel und danken Herrn Zumstein für seine gute Führung herzlich.

AZ (5. Klasse)

Mit modernen, gut geheizten **Autocars** ab «Bären» Ostermundigen und Schützenmatte: Bei guten Schneeverhältnissen jeden Samstag und Sonntag für Ski- und Nichtskifahrer

8.00 Uhr Grindelwald (First od. Scheidegg) Fr. 11.50
 8.00 Uhr* Saanenmöser-Schönried Fr. 13.—
 8.00 Uhr* Gstaad (Wasserngrat) Fr. 13.50
 8.00 Uhr Lenk (Bettelberg) Fr. 13.—
 8.00 und 13.00 Uhr Selital Fr. 8.—
 8.00 und 13.00 Uhr Schwarzsee Fr. 9.—

* Verbilligte Skibillette beim Chauffeur erhältlich.



A. Tschanz, Reiseunternehmung,
 Libellenweg 4, Bern, Tel. 41 74 79

Osterreisen
 bitte Programme verlangen

UHREN · SCHMUCK · SILBER



EIGENE WERKSTÄTTEN

BERN, SPITALGASSE 14, TEL. 22367
 ab Juni 222367

**Club-
 kameraden**

berücksichtigt
 die Inserenten

Tierlaufhorn 2242 m

Seniorenklettertour vom 20. Oktober 1963

16 Teilnehmer

Leiter: Willy Trachsel

Als der Berichterstatter um 5 Uhr früh am Bundesplatz eintraf, sah die Gruppe SAC-Männer im Morgennebel – wie eine Verschwörervereinigung aus. Was sie im Sinne hatten, kam bald aus, als die 16 Mann, noch fast bei Nacht, den Aufstieg vom Tiermatti durch den steilen Wald zum Nordgrat des Tierlaufhorns in Angriff nahmen. Trotzdem die Wegspuren vollständig fehlten, führte uns Willy mit Sicherheit in 3 Stunden auf den Grat. Fast unmerklich befanden wir uns plötzlich in den Felsen; wir seilten an und das frohe Klettern begann. Durch die hohe Teilnehmerzahl bedingt, war das Tempo etwas langsam. Bei den schwierigen Passagen und besonders bei den beiden Abseilstellen brauchte es eine gewisse Zeit, bis alle Mann durchgestiegen waren. Zudem verlangte unser Leiter mit Recht stets höchstmögliche Sicherung. Doch keinem wurde das Warten je langweilig, befanden wir uns doch auf einer Aussichtswarte ohnegleichen. Bei schönstem Wetter schweifte der Blick auf allen Seiten über die klare, herbstliche Berglandschaft, wo viele vertraute Gipfel uns grüssten. Einige Male konnten wir auch Gemsrudel beobachten, die leichtfüssig die steilen Flanken unseres Berges durchquerten. Um 15 Uhr drückten wir uns beim Steinmann die Hände. Der Abstieg ging nun rasch vonstatten; um 17 Uhr hielten wir eine letzte Rast im Abendsonnenschein auf dem Gurbssgrat. Dann schritten wir in der stimmungsvollen Abenddämmerung das Gurbs hinab zu Tal. Um 19 Uhr war es wieder tiefe Nacht, als wir im Tiermatti in froher Kameradschaft den Abschiedstrunk genehmigten.

Jeder von uns wird etwas vom Glanze dieses herbstlichen Sonnentages in den Alltag hinübernehmen. Schade, dass dieser lohnende Kletterberg, der so gut in einem Tage begangen werden kann, nicht vermehrt besucht wird. *Fritz Hänni*

Ad-hoc-Skitour auf den Titlis

16. Februar

Leiter: Oskar Häfliger

8 Teilnehmer

Der Titlis lockte uns schon jetzt, weil Engelberg 80 cm Schnee meldete. Schon früh langten wir auf Trübsee an. Das Wetter war strahlend, aber Schnee gab es hier so wenig wie überall. Von der Rotegg spiegelte das blanke Eis weit ins Land hinaus. Blaugrünes Wasserglas wies die Touristen ab, die wie Oschi nicht mit Harsteisen bewaffnet waren. Auf dem Gletscherplateau über der Rotegg hauste ein Föhnsturm, der den Schnee über den glatten Eisspiegel talwärts trieb. Weisse Schleier von Eiskristallen wirbelten in das dunkle Himmelsblau hinaus. Der Aufstieg bot keine Schwierigkeiten, abgesehen von einigen Gletscherspalten, deren Überquerung ein unsympathisches Gefühl hinterliess. Auf dem Gipfel, den wir nach 4½ Stunden erreichten, liess die Fernsicht zu wünschen übrig. Durch Wolkenlöcher sah man bald hinunter ins Gadmental, bald hinüber nach dem Sustenpass oder zu den Berner Alpen. Das föhnlare Wetter liess alles distanznah und plastisch erscheinen. Nach einer Verpflegungsrast unter dem Rotstöckli tippelte man die knifflige Eispassage an der unteren Rotegg vorsichtig hinunter, wohlwissend, dass hier die Textilbremse wirkungslos wäre. Auch die Hänge des Rindertitlis waren ungemütlich. Bald konnte man auf hartem Windharst drehen, bald liess sich Bruchharst wie Karton zerschneiden; dazwischen fanden sich Pulverschnee-Enklaven. Jeder hatte seinen eigenen Fahrstil, der Stemmbogen, Kristiania, Wedeln und Quersprung umfasste. Unsere metallenen und hölzernen Kufen ergänzten die «Abfahrtssymphonie» durch die auf den Steinen hervorgezauberten Dissonanzen. Inzwischen war die weisse Gebirgswelt wieder glanzhell geworden und wurde von der tiefergehenden Sonne leicht gerötet. Oschi hatte uns auf der Terrasse des Hotel Trübsee den Tisch mit der besten Aussicht reserviert. Dafür und für seine Idee zu dieser denkwürdigen Titlisfahrt danken ihm alle Teilnehmer herzlich. Wir haben uns natürlich zu früh an den Titlis herangemacht. Der berühmte Titlissulz kommt erst im Frühling. Trotzdem freuen wir uns mächtig über den Tourenerfolg. Nächstes Jahr schon wird eine Schwebebahn hinaufführen. Dann wird der echte Alpinist im Sog der Menschenmassen untergehen. Der Titlis wird für ihn nachher nie mehr der gleiche Berg sein, wie wir ihn diesmal noch erlebten. *Ruodi Oertli*

Wir installieren

- Neu- und Umbauten
- Beleuchtungsanlagen
- Oelfeuerungen
- Motoren
- Waschmaschinen
- Telefon und HFTR

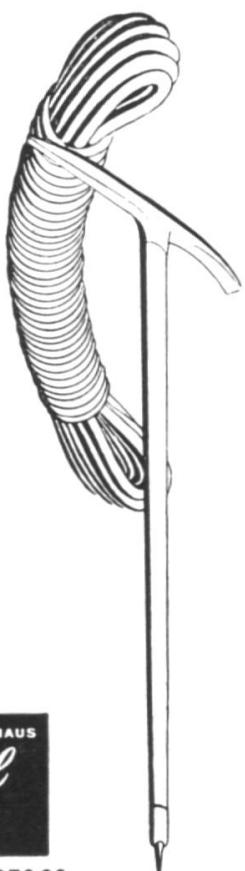
Unser Prinzip

- Prompte Bedienung
- saubere Arbeit
- termingerecht
- vorschriftsgemäss
- Reparaturdienst



+ Co Elektrounternehmen Bern + Köniz Tel. 22421

Berg- und
Wanderschuhe
Windjacken
Kletterhosen
Pickel
Steigeisen
Bergseile
Klettersäcke
etc.



Zeughausgasse 9, Tel. (031) 278 62

FÜR MÖBEL + VORHÄNGE ZU

AM THEATERPLATZ 5
(031) 2 48 34

fritz müller

autosattlerei

sicherheitsgurten
spez. kindergurten

bern altenbergstr. 40
telephon 031 31070

HERBERT LANG

vermittelt Bücher, Karten und
Zeitschriften aus aller Welt

Buchhandlung

Vierzig Jahre Dienst für den Kunden
Münzgraben – Ecke Amthausgasse Bern
1921 – 1961



Das leistungsfähige Malergeschäft

AZ

JA

Bern 1



Endlich ein ausgesprochener
1-Schaft-Wandertouren-
Skischuh! Schneesicherer
Schaftabschluss,
wasserdichtes Silproofleder,
griffige Vibramsohle
Herren Fr. 119.— netto
Freie Anprobe



VÉRON

fabriziert Conserven und Confitüren
in bester Qualität



CHRISTEN
BERN

Skihasen finden in unserer Sport-
abteilung alles was ihr Herz er-
freut. Christen & Co. AG, Markt-
gasse 28, Bern. Tel. 031/25611